

# PR



# FILL

die Spur im  
Alltag

die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 124 / Freitag, 8. Februar 2013 / 2 Seiten

**ABENDGEBET IN DER LIEBFRAUENKAPELLE AM MITTWOCH, 20. FEBRUAR, 19.00 Uhr**

## das Kind und Maria, seine Mutter



Matthäus erzählt in seinem 2. Kapitel, dass Magier aus dem Orient gekommen seien, um dem „neugeborenen König der Juden“ zu huldigen. Vom Stern geleitet, finden sie „*das Kind und Maria, seine Mutter*“, beten es an und beschenken es mit drei Gaben.

Jesus wächst heran, tritt hinaus in die Welt, "steigt vom Arm der Mutter herunter auf den Boden".

Weihnachten ist Gott sei Dank noch immer ein Familienfest. Das soll auch so bleiben! An Weihnachten kommen Eltern und Kinder, Verwandte und Freunde, die sich das Jahr über nur selten oder gar nicht sehen, wieder einmal zusammen. Weihnachten ist auch das Fest der Besuche. Das finden viele schön und freuen sich darauf. Andere fürchten deswegen aber auch das Fest, vor manchen Besuchern ist ihnen angst und bange. Und mal ehrlich und Hand aufs Herz, sagen nicht viele von uns, auch die, die sich auf die Besuche gefreut haben nach den Feiertagen: Gut, dass Weihnachten vorbei ist! Die Besucher sind wieder weg und die Normalität des Lebens ist zurückkehrt. Gott sei Dank! Es war schön, dass sie kamen, nun ist es auch gut, dass sie wieder gegangen sind.

### **Immanuel Gott mit uns**

Viele Menschen, auch Christen, gehen ebenso mit dem Inhalt des Weihnachtsfestes um. An Weihnachten freuen sie sich, dass Gott in die Welt gekommen ist, sie besuchen auch die Christmette oder einen anderen Gottesdienst, die hoffentlich das Herz erwärmen und wohlige Gefühle erregen. Aber dann ist es auch wieder gut mit Christus und der Kirche bis nächstes Jahr Weihnachten. Vielleicht liegt während des Jahres noch etwas Religiöses an, zum Beispiel eine Taufe, Firmung, Trauung, ein Jubiläum. Oder die Kirche wird gebraucht bei einem Todesfall oder sonst einem anderen Ungemach. Dann muss man mit Gott und mit der Verwandtschaft wieder zusammenkommen.

Viele gehen mit Jesus und der Kirche um, wie mit Besuchen von Verwandten und Bekannten an Weihnachten: Einmal im Jahr genügt! Dieses Verhalten widerspricht aber dem Weihnachtsfest zutiefst. Gott kam nicht zu Besuch zu uns, als er in Betlehem Mensch wurde, sondern um zu bleiben. Für immer will er mit uns Menschen sein.

Deshalb nennen wir Weihnachten Ankunft des Herrn und nicht Besuch des Herrn, Menschwerdung Gottes in der Zeit und nicht Stippvisite. Das Kind von Betlehem heißt Immanuel Gott mit uns. Der Engel sagt zu Josef: und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns (Mt 1,23b).

### **Er war nicht totzukriegen**

Das göttliche Kind bleibt auch nach Weihnachten mit uns, in unserer Welt. Jesus wächst heran und wird ein Mann. Er arbeitet viele Jahre als Zimmermann in Nazareth und Umgebung. Als er etwa 30 Jahre alt ist, beginnt er sein öffentliches Leben. Er mischt sich ins gesellschaftliche und religiöse Leben seiner Zeit ein. Seine Predigten rütteln auf und provozieren, sie freuen die einfachen Leute und bringen die Großen in Gesellschaft und Kirche auf die Palme. Er wirkt Wunder für die Kranken, Behinderten, Armen und Kleinen, die von ihm sagen, dass er alles gut macht. Als er den Verantwortlichen seiner Zeit in Politik und Religion zu aufmüpfig wird und ihnen zu schaden droht, soll er nicht länger bleiben. Deshalb bringen sie ihn ans Kreuz und töten ihn. Aber er bleibt! Nach drei Tagen steht er von den Toten auf. In einem Kanon von Gerhard Fritzsche ist das so ausgedrückt:

*„ Alles ist eitel, du aber bleibst,  
und wen du ins Buch des  
Lebens schreibst.  
Du aber bleibst, du aber bleibst;  
alles ist eitel, du aber bleibst.  
Du aber bleibst, du aber bleibst,  
und wen du ins Buch des  
Lebens schreibst.*

Jesus Christus war nicht zu Besuch gekommen; er war nicht weg- und nicht totzukriegen. Er blieb, auch als er nicht mehr zu sehen war.

Nach seiner Auferstehung fuhr er in den Himmel auf und setzte sich zur Rechten des Vaters, aber um noch intensiver und weiträumiger mit uns zu bleiben. Er sagt zu den Jüngern: Ich gehe fort und komme wieder zu euch zurück. Wenn ihr mich lieb hättet, würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe; denn der Vater ist größer als ich“ (Joh 14,28). Von dort sendet er seinen Heiligen Geist, der manchmal im Sturmgebraus und manchmal in der Stille mächtig wirkt. Er beruft und sendet Menschen, die in die ganze Welt hinausgehen, um seine Botschaft überall hinzutragen; viele von diesen nehmen dafür sogar den Tod auf sich.

Er ist auch in den Evangelien in der Welt geblieben, in denen Matthäus, Markus, Lukas und Johannes sein Leben, seine Predigten, seine Wunder, seinen Tod, seine Auferstehung und die Herabkunft des Heiligen Geistes aufgeschrieben. Er bleibt in den Sakramenten, die er eingesetzt hat, unter uns; er gibt vielen Menschen Charismen, die sein Werk weiterführen. Er bleibt durch Menschen, die sich für die Kranken und Behinderten, Notleidenden und Traurigen in unserer Welt einsetzen. Er ist in den Armen unter uns, in denen wir IHM dienen dürfen. Und wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, ist er mitten unter ihnen. Auf vielfältige Weise ist Jesus unter uns geblieben, ist Gott mit uns.

#### Sein Bleiben wirkt

Sein Bleiben ist wirksam und führt zum Ziel. Wie der Sauerteig, der Mehl zu Brot macht und wie das Samenkorn, das Getreide wachsen lässt, so verändert Jesus Christus die Welt und Menschheit. Das Reich Gottes der Gerechtigkeit, des Friedens und der Freude setzt sich durch. Dem Menschen hat er die Gottheit versprochen, Sterblichen die Unsterblichkeit, Sündern die Rechtfertigung, Verworfenen die Verherrlichung, so hat der hl. Augustinus geschrieben. Was er versprochen hat, das hält er auch.

Die Geburt Jesu an Weihnachten war kein Kommen auf Besuch, sondern ein Kommen, um Wohnung zu nehmen, in vielfältiger Weise zu bleiben und mitten unter uns zu wirken bis zur Vollendung in Herrlichkeit.

#### Weihnachten Geburtsfest der neuen Zeit

Es ist schade, dass auch viele Christen diesen eigentlichen Sinn des Weihnachtsfestes nicht richtig verstehen. Nur wenn Weihnachten so verstanden wird, kann es seinen eigentlichen Sinn erfüllen. Dann wird Weihnachten das Geburtsfest der neuen Zeit, in der Jesus Christus herrscht zur Gerechtigkeit für alle, zum Frieden für alle, zur Freude für alle. Wenn er mit uns ist, dann breitet das Reich Gottes sich aus, auch durch Not und Sorgen, Fort- und Rückschritte des eigenen Lebens, der Gesellschaft und der Geschichte hindurch, bis der Herr zur Vollendung in Herrlichkeit wieder sichtbar unter uns erscheint. Darauf kommt es an!

Im Weihnachtsevangelium nach Johannes heißt es deshalb: Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden“ (Joh 1,11f.). Nehmen wir ihn auf, geben wir ihm Wohnung in unserem Leben, damit er bleibt!

#### Der Herr ist mit uns

Seit der Geburt Jesu gibt es keine gottlose Zeit und keinen gottlosen Ort mehr. Gott ist überall mit uns. Wenn wir ihn aufnehmen, werden wir Kinder Gottes. Ihn aufnehmen bedeutet, leben wie er. Leben wie er, heißt lieben wie er. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben. Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist. Das ist mein Gebot: Liebt einander, wie ich euch geliebt habe (Joh 15,9-12).

Jesus kam, um Wohnung zu nehmen und zu bleiben. Das ist die eigentliche Frohe Botschaft des Weihnachtsfestes. Ich wünsche, dass Sie sie verstehen und daraus leben. Betlehem war nicht ein flüchtiger Besuch Gottes bei uns; Weihnachten darf kein flüchtiger Besuch von uns bei IHM sein. Auch wenn die Krippe wieder abgebaut und der Weihnachtsbaum verbrannt ist, die Lichterketten und Leuchtreklamen verschwunden sind, ist Weihnachten nicht vorbei; Gott bleibt! Weihnachten will unser Leben verändern, will es in eine dauerhafte und nachhaltige Beziehung mit Jesus Christus bringen, damit wir mit ihm leben und wirken. In der Liturgie drücken wir das mit dem häufigen Wunsch aus: Der Herr sei mit euch. Dieser Wunsch ist eigentlich eine Zusage: Gott ist in Jesus Christus mit uns.

Autor: Erzbischof Dr. Ludwig Schick

### Auszug aus der Inschrift der Grabplatte von Pater Philipp Jeningen:

„glücklich in jenem Werke“

Philipp Jeningen war glücklich bei seinem Tun und Arbeiten für und mit den Menschen. Glück nicht in

dem Sinne, dass es einem ausfüllt, sondern viel mehr, dass einem sein Tun und seine Arbeit ausfüllt und man darin aufgeht.

### Wie glücklich bin ich in meinem Tun und Arbeiten?

<b>TEMINE</b>	<b>Abendgebet am Grab von Philipp Jeningen SJ</b> Mittwoch, 20. Februar 2013 Liebfrauenkappelle	<b>Diakonenweihe von Matthias Frank im Dom St. Martin Rottenburg</b> Samstag, 23. Februar 2013
	<b>„In Gottes Gegenwart“ Oster Exerzitien</b> Dienstag, 02. bis Freitag, 05. April 2013 Haus Josefstal der Comboni-Missionare Rainau, bei Ellwangen	
<b>IMPRESUM</b>	PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen. PROFIL-Ausgabe 123 für den Februar 2013 wurde von Markus Krämer erstellt. Auf Wunsch wird PROFIL jedem kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die <i>action spurensuche</i> , Kath. Pfarramt Sankt Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535. Wer die Arbeit der <i>action spurensuche</i> finanziell unterstützen möchte: Pfarramt St. Vitus Kennwort „ <i>action spurensuche</i> “ VR-Bank Ellwangen BLZ 614 910 10 Kto.-Nr. 201 127 008; Kreissparkasse Ellwangen BLZ 614 500 50 Kto.-Nr. 110 621 836	